



## Pressemitteilung

vom 15.06.2026

Seite 1/2

Eva Pichler  
Niederwetttersche Straße 1  
35094 Lahntal  
Tel.: 06421/3030 13655  
E-Mail: e.pichler@kaphingst.de

### **Hilfsmittelversorgung sichern statt pauschal kürzen: KAPHINGST® diskutiert mit MdB Sören Bartol nachhaltige Einsparpotenziale**

**Marburg, 15.06.2026** – Die KAPHINGST GmbH hat sich am 6. Juni 2026 mit dem Bundestagsabgeordneten Sören Bartol (SPD) getroffen, um die vorgesehenen pauschalen Kürzungen der Versorgungsverträge mit den gesetzlichen Krankenkassen im Hilfsmittelbereich zu erörtern und konkrete, praxisorientierte Ansätze zur nachhaltigen Kostendämpfung zu diskutieren.

#### **Klarer Standpunkt der Branche**

Als wichtiger Partner im Gesundheitswesen versorgen Sanitätshäuser Menschen jeden Alters mit medizinischen Hilfsmitteln: von Kompressionsstrümpfen, Bandagen und Prothesen bis hin zu Rollstühlen, Rollatoren und Pflegebetten.

Eine Kürzung der Vertragspreise um 3% hätte aus Sicht der Branche zur Konsequenz, dass sich Versorgungsleistungen entsprechend ebenfalls reduzieren müssten. Genau dies ist derzeit im Gesetzesentwurf nicht vorgesehen. Pauschale Einsparvorgaben sind administrativ einfach umzusetzen, würden jedoch der Komplexität der Branche in der Verzahnung mit den gesetzlichen Krankenkassen nicht gerecht werden. Gleichzeitig belasten steigende Lohn- und Energiekosten auch die Hilfsmittelbranche. „Überspitzt formuliert bedeutet die geplante Kürzung: Die Politik bestellt ein 0,5 Liter Bier, vergütet aber lediglich 0,3 Liter.“, so Boris Pichler, geschäftsführender Gesellschafter der KAPHINGST GmbH.

#### **Sorge vor wirtschaftlichem Aus vieler Sanitätshäuser**

Was auf den ersten Blick wie ein geringer Abschlag erscheint, trifft vor allem kleine und mittlere Sanitätshäuser deutlich härter. Bei einer Versorgung im Wert von 1.000 Euro sinkt die Vergütung auf 970 Euro. Sind bereits 700 Euro für Einkauf und Fremdleistungen gebunden, reduziert sich der verbleibende Betrag von 300 auf nur noch 270 Euro. Genau aus diesem Anteil werden jedoch die eigentlichen Versorgungsleistungen finanziert: Beratung, individuelle Anpassung, Lieferung, Fachpersonal und Service. Die Kürzung trifft somit nicht die Produkte, sondern unmittelbar die Leistungen am Versicherten.

Gleichzeitig würden notwendige Investitionen in Hilfsmittel, Digitalisierung und Logistik erschwert. Eine flächendeckende und qualitativ hochwertige Versorgung wäre dadurch langfristig ernsthaft gefährdet.

#### **Vorschläge zur Umsetzung von Einsparungen**

Der Anteil der Kostensteigerungen im Hilfsmittelbereich ist unterdurchschnittlich im Vergleich zu anderen Leistungsbereichen im Gesundheitswesen (z.B. Physiotherapie, Arzneimittel). Ungeachtet dessen, sieht der Gesetzesentwurf eine pauschale Kürzung der Vertragspreise von 3% für alle Leistungserbringer vor. Aus Sicht der

KAPHINGST GmbH sind dennoch kurzfristige Einsparungspotenziale in der Hilfsmittelbranche vorhanden und realisierbar. Im Dialog mit dem Bundestagsabgeordneten unterstrichen die Unternehmer ihre grundsätzliche Bereitschaft, Einsparungen mitzutragen.

Dazu gehört eine differenzierte **Überprüfung einzelner Leistungsbereiche** - insbesondere dort, wo der versorgungsrelevante Nutzen und die Finanzierungslogik neu bewertet werden sollten.

Statt pauschaler Kürzungen spricht sich die Kaphingst GmbH für **gezielte Strukturreformen** aus. Ein wesentlicher Ansatzpunkt ist der **Abbau bürokratischer Belastungen**: Aktuell entfallen rund 15 % der Arbeitszeit qualifizierter Fachkräfte auf Dokumentations- und Verwaltungsaufgaben. Weitere Handlungsfelder sind die **Reduzierung bestehender Genehmigungsverfahren** sowie die konsequente **Digitalisierung der Versorgungsprozesse**, insbesondere durch die Einführung einer E-Verordnung für Hilfsmittel.

## Fazit des Austauschs

Das Gespräch mit Sören Bartol wurde von allen Beteiligten als konstruktiv und lösungsorientiert wahrgenommen. Gemeinsames Ziel bleibt es, wirtschaftliche Einsparpotenziale zu realisieren, ohne die Qualität und Verlässlichkeit der Patientenversorgung zu beeinträchtigen. Sören Bartol schließt die Diskussion mit dem Versprechen, die Vorschläge in bei den verantwortlichen Kolleginnen und Kollegen in Berlin zu platzieren.



v.l.n.r.: Eva Pichler, Adam Krupsinki, David Claar, Sören Bartol (SPD), Boris Pichler und Maximilian Stürzl



Sören Bartol (SPD) und Boris Pichler, geschäftsführender Gesellschafter der Kaphingst GmbH

## Über die KAPHINGST GmbH

Die KAPHINGST GmbH, 1912 in Marburg gegründet, hat sich zu einem der führenden Anbieter im Sanitätsfachhandel in Hessen und Deutschland entwickelt. Mit rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und über 26 Niederlassungen versorgt die KAPHINGST GmbH ihre Kunden nicht nur deutschlandweit, sondern auch international. Das Angebot umfasst Reha-Technik, Orthopädie-Technik, Medizintechnik sowie Gesundheitsprodukte im Freiverkauf. Die KAPHINGST GmbH bedient sowohl Privathaushalte als auch Kliniken, Pflegedienste und Praxen und setzt sich dafür ein, die Lebensqualität und Mobilität ihrer Kunden durch hochwertige Produkte und erstklassigen Service zu verbessern.